

Wir zeigen

Während einer
surfen geht, bleibt
der andere beim
Töchterchen

Mit einem **BABY IN DEN URLAUB** fahren,
womöglich sogar ins Ausland fliegen?
Für viele Eltern scheint das ein großes Wagnis.
Fabian Sixtus Körner und seine Lebensgefährtin
Nico reisen mit ihrer Tochter um die Welt,
seit sie drei Monate alt ist – auch die Diagnose
„Down-Syndrom“ kann die junge Familie
nicht ausbremsen.

Die Welt wollten sie ihrem Kind zeigen, möglichst früh im Leben, das hatten sich Fabian Sixtus Körner und seine Freundin Nico vor der Geburt ihres ersten Babys fest vorgenommen. Und genau das machen die beiden Berliner: Dominikanische Republik, Frankreich, Spanien, Portugal – all diese Länder hat die kleine Yanti schon gesehen. Ihre erste große Reise macht sie bereits mit drei Monaten, als sie noch ganz frisch im Leben ist.

dir die Welt



Eine Behinderung? Ausgeschlossen!

Dabei sieht es kurz nach Yantis Geburt erst einmal gar nicht danach aus, als ob so schnell eine Weltenbummlerin aus ihr würde: Sie kommt mit dem Down-Syndrom zur Welt, hat Schwierigkeiten mit der Atmung und Probleme mit dem Herzen. „Das war ein Schockmoment, als wir die Diagnose erhalten haben“, erinnert sich Yantis Vater an die Stunden nach der Geburt vor rund zwei Jahren.

„Ganz bewusst hatten wir uns gegen eine Fruchtwasseruntersuchung entschieden, weil wir wussten, wir nehmen das Baby an, so wie es ist“, erzählt der Designer und Fotograf. Die Nackenfaltenmessung zeigte keine Auffälligkeiten, also machten sich die beiden auch keine Gedanken über mögliche gesundheitliche Probleme – ge-

schweige denn eine Trisomie 21 – des heiß ersehnten Nachwuchses.

Auf und ab mit Down-Syndrom

Obwohl sich die beiden schon vor der Schwangerschaft einig waren, auch ein behindertes Kind voll und ganz anzuneh- ➤

Yanti darf die
Reiselust ihrer
Eltern teilen

> men und genauso zu lieben, durchleben sie nach der Diagnose Down-Syndrom eine Berg- und Talfahrt der Gefühle. Sie malen sich aus, was für Schwierigkeiten ihrem Kind bevorstehen könnten. Doch der kleine Mensch bezaubert die Eltern schnell mit seinem freundlichen, sanften Wesen. Drei Wochen muss Yanti auf der Intensivstation verbringen, sie braucht zusätzlichen Sauerstoff, ihre Lunge ist noch zu schwach.

Fernreise – kein Problem

Der Traum vom Familienurlaub in der Karibik scheint in weite Ferne gerückt zu sein. „Unsere größte Sorge war, ob sie durchkommt.“ Doch schließlich ist Yanti fit genug, um nach Hause entlassen zu werden. Und kurz darauf wagen ihre Eltern, wieder über die Reise nachzudenken. Ihr Ziel ist die Dominikanische Republik, hier kennen sich die beiden aus und haben einen Freund, bei dem sie sich einquartieren können. Bevor die Flüge gebucht werden, steht noch eine Hürde an: Wird der Kinderarzt ihnen abraten? Im Gegenteil: Der findet die Idee prima, ist genau wie die Eltern überzeugt, dass der Aufenthalt in der Wärme fernab vom Winter in Europa Yanti guttun wird.

„Die Wochen mit Yanti in der Karibik waren für uns alle eine tolle Zeit. Die Menschen sind dort ganz herzlich mit Yanti umgegangen, haben uns immer wieder zu unserem Baby gratuliert. Das tat rich-



Am Strand in der Dominikanischen Republik genießt man das Leben

tig gut.“ Genau wie zu Hause achten die Eltern darauf, möglichst den immer gleichen strikten Tagesablauf einzuhalten, weil Yanti damit am besten klarkommt. Da Yanti noch voll gestillt wird, müssen sich die Eltern über die Ernährung ihres Babys keine Gedanken machen.

Reiselustige Familie

Zurück in Deutschland kommt bald wieder das Reisefieber – die Familie kauft sich daher einen ausgebauten Camper. Damit reisen sie durch Europa, am liebsten ans Meer, denn beide Eltern sind leidenschaftliche Surfer. Mit Baby ist es

zwar schon im Hotelzimmer meist ziemlich eng, aber die drei kommen gut mit dem begrenzten Platz im Camper klar.

Seit Yanti 13 Monate alt ist, geht sie in eine kleine Kita direkt in der Nachbarschaft. Hier fühlt sie sich wohl. „Yanti hat den unbedingten Willen, glücklich zu sein. Und das steckt an“, freut sich ihr Vater. Yanti ist gerade zwei Jahre alt geworden, ein zierliches kleines Mädchen, das gerade mal acht Kilo auf die Waage bringt. Bei der letzten Untersuchung gab's vom Kinderarzt gute Nachrichten: Sogar Yantis Herzfehler wird sich wohl von allein auswachsen.

Jetzt geht's mit dem Camper nach Polen. Im Januar 2019 steht dann wieder eine große Reise an: Mexiko, Philippinen oder Ecuador – da schwanken die reiselustigen Eltern noch. Auf alle Fälle ist es toll, im Leben mit einem Down-Syndrom-Kind zu merken, dass Reiseziele in anderen Ländern, sogar außerhalb Europas, ohne Weiteres machbar sind.

Sonja Baulig



Auch wenn der Raum im Camper-Van begrenzt ist, fühlt sich die Familie wohl



Buch-Tipp zum Weiterlesen

Fabian Sixtus Körner: „Mit anderen Augen“, Ullstein Extra, 15 Euro.